

KRIEG UND KRIEGSGESCHREI (MATTH. 24, 6) STEHT DIE WELT WIEDER EINMAL AM ABGRUND?

Genügte es nicht, daß im letzten Jahrhundert zwei Weltkriege die Menschheit erschütterte? Der erste Weltkrieg war angezettelt vom deutschen Kaiser Friedrich Wilhelm II., der täglich sechsmal seine Uniform wechselte und seine Barttracht bei der Bevölkerung Furore machte („es ist erreicht“). Nach dem verlorenen Krieg und dem Versailler Diktat fühlte sich ein böhmischer Gefreiter und Postkartenmaler aus Wien namens Adolf Hitler berufen, sich zum Führer der deutschen Nation huldigen zu lassen, der 1933 mit seiner nationalsozialistischen Partei Deutschland erneut ins Unglück stürzte. Als Kind erlebte ich sowohl in Linz/Donau als auch vor der Reichskanzlei in Berlin, wie die Menschen diesem „Führer“ wie in einem Rausch huldigten. Die Selbstinszenierungen dieses Diktators weckten in ihm den Anschein der Unfehlbarkeit, ja sogar einen messianischen Anspruch als Heilsbringer eines Germanismus, obschon seine Körpergröße und hängenden Schultern keineswegs an die germanischen Athleten erinnerten. In diesen Höhen schwelgte auch sein russischer Gegenspieler Joseph Stalin, der ebenfalls aus kleinbürgerlichen Verhältnissen stammte. Hitler hinterließ insgesamt 60 Millionen Tote, inklusive sechs Millionen ermordeter Juden; Stalin verantwortete 30 Millionen Tote, wobei auch er seine Gegner in den todbringenden Gulag schickte.

Und wie sieht die weltpolitische Lage heute aus? Das Verhältnis zwischen den USA und China ist angespannt und auf den tiefsten Stand seit Aufnahme der diplomatischen Beziehungen 1979 gefallen. US-Präsident Joe Biden sieht in Peking den mächtigsten Konkurrenten und die größte geopolitische Herausforderung nicht nur für die USA, sondern auch für die westliche Allianz der NATO: Während die Europäer nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen eine zu starke Polarisierung vermeiden wollen, wenn Hamburg sogar Teile seines Hafens an die Chinesen veräußert hat, schreckt Biden vor Differenzen mit Peking nicht zurück. Auch anlässlich einer Videoschalte mit Xi Jinping Mitte November sprach Biden etliche Streitthemen an: Er äußerte sich besorgt über den Umgang mit den Uiguren, den Muslimen im Reich der aufgehenden Sonne. Auch die Unterdrückung

der Demokratiebewegung in Hongkong sowie über die Menschenrechte in der Volksrepublik insgesamt sowie das Vorgehen Chinas in Tibet. Biden machte auch deutlich, daß „die amerikanischen Arbeitnehmer und Industrien vor den unfairen Handels- und Wirtschaftspraktiken der Volksrepublik China geschützt werden müssen“. Xi nahm sämtliche Vorhaltungen höflich zur Kenntnis, ohne dem Amerikaner irgendwelche Zugeständnisse gemacht zu haben. Im Streit um Taiwan wiederholte Xi Jinping seine Drohungen, die demokratische Inselrepublik im Falle einer formellen Abspaltung zurückerobern zu wollen, um so eine Wiedervereinigung zu erreichen. Sämtliche chinesischen Militärmäner sind bereits zum jetzigen Zeitpunkt auf Taiwan gerichtet. Ursprünglich versicherten die Amerikaner den Taiwanesen für einen solchen Fall ihren militärischen Beistand, aber nunmehr bieten die USA dem Inselstaat lediglich Waffenlieferungen an.

Anlässlich des 100. Parteitages der kommunistischen Partei warnte Xi vor „großer Mauer aus Stahl“. Dabei verbat sich der chinesische Staats- und Parteichef jedwede Belehrungen aus dem Ausland. Mit kämpferischem Ton warnte Xi Jinping andere Staaten vor einem „Kollisionskurs“ im Umgang mit China. Das chinesische Volk werde ausländischen Kräften niemals erlauben, es zu „schikanieren, unterdrücken und unterjochen“, erklärte Xi unmißverständlich auf einer Massenveranstaltung zum 100. Geburtstag der kommunistischen Partei Chinas auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking. Jeder, der dies wagen würde, werde auf eine „große Mauer aus Stahl“ stoßen, die 1,4 Milliarden Chinesen geschmiedet hätten – und „sich den Kopf blutig stoßen“, sagte der Parteichef unter dem Jubel von 70 000 geladenen Teilnehmern. Er verwahrte sich gegen ausländische Kritik: „Wir werden niemals scheinheilige Predigten von jenen akzeptieren, die glauben, sie hätten das Recht, uns zu belehren.“

Xi Jinping, der wie alle Despoten aus einfachen Verhältnissen stammt, hatte sich mit der chinesischen Führung auf dem Balkon des Tian’anmen-Tores über dem Porträt des Revolutionsführers Mao Tsetung am Eingang zur

„Verbotenen Stadt“ versammelt. Die Szene erinnerte daran, wie der „große Steuermann“ an gleicher Stelle 1949 die Gründung der kommunistischen Volksrepublik ausgerufen hatte. Xi Jinping trug ähnlich einen grauen Mao-Anzug, als er an dem Podium mit großen Mikrofonen und goldenem Hammer und Sichel sprach. In seiner mehr als einstündigen Rede rief der Parteichef auch zur Modernisierung der Streitkräfte auf. „Eine starke Nation muß eine starke Armee haben“. Er wandte sich im gleichen Atemzuge gegen „Unabhängigkeitskräfte“ in dem als Teil der Volksrepublik betrachteten demokratischen Taiwan und rief zur „friedlichen Wiedervereinigung“ mit der Insel auf, Niemand dürfe die Entschlossenheit Chinas unterschätzen, seine territoriale Integrität zu verteidigen. Xi Jinping unterstrich die absolute Führungsrolle der Partei. „Chinas Erfolg hängt von der Partei ab“.

China verbietet zudem dekadente Lebensformen des Westens. Das Motto dafür lautet: „Männer statt Memmen, Terminatoren statt Tunten“, so das gesunde Lebensmodell der neuen chinesischen Weltmacht. Für die Chinesen gilt der ewig gültige Konfuzianismus, sozusagen das Gegenmodell zu den westlichen Perversionen. Arbeit, Fleiß Nationalismus als natürliche Lebensweisen hat Xi nunmehr als Garantie zur Erhaltung von Chinas Weltmachtstatus als Staatsräson festgelegt: „Es lebe das Leben, das Kranke stirbt von selbst“, soll Xis Parole sein.

Menschenrechtsverstöße und unfaire Handelspraktiken

Das Jubiläum der Partei wurde überschattet von ausländischer Kritik an Chinas hartem Kurs in Hongkong, Menschenrechtsverstößen, unfaire Handelspraktiken, militärischen Muskelspielen gegenüber Taiwan oder Territorialstreitigkeiten unter anderem im Südchinesischen Meer. Die aufstrebende, zweitgrößte Wirtschaftsmacht wird von anderen Ländern vielfach als Rivale oder auch Bedrohung wahrgenommen.

Bei der sorgfältig orchestrierten Festveranstaltung spielte eine Militärkapelle revolutionäre Lieder, wie „Sozialismus ist gut“ oder „Ohne die Kommunistische Partei gäbe es kein neues China“; die Chöre und die Massen auf dem Platz sangen einhellig mit, wie wir dies von anderen Diktatoren her kennen. Die Teilnehmer, darunter Vertreter des Militärs und der Minderheiten,

schwenkten artig rote Nationalfähnchen. Eine Formation von Militärhubschraubern bildeten die Zahl „100“ am Himmel und flog mit herabhängenden Fahnen, auf denen unter anderem „Lang lebe die Kommunistische Partei“ stand. 56 Kanonen, die die Zahl der ethnischen Gruppen in China repräsentieren sollten, feuerten 100 Salutschüsse ab, während eine Ehrengarde aufmarschierte. Da China angeblich das Coronavirus schon lange im Griff hat, gab es bei der Massenveranstaltung keine Abstandsregeln. Auch trugen die Teilnehmer der Großveranstaltung keinen Mund- und Nasenschutz. Es wird eine „Null-Covid-Politik“ verfolgt, obschon die Pandemie ursprünglich von China ausging. Dafür müssen Einreisende in China für zwei Wochen in Quarantäne.

Für den ehemaligen hohen Parteifunktionär Bao Tong war das Jubiläum allerdings kein Grund zu feiern. Der Kritiker beklagte mangelnde Rechtsstaatlichkeit in China, wodurch ein Klima der Angst herrsche. In China seien Willkür und wahlweise Anwendung der Gesetze „die Norm“, sagte die ehemals rechte Hand des 1989 bei der blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung gestürzten Parteichefs und Reformers Zhao Ziyang. „Niemand weiß, ob sein Handeln gerechtfertigt oder verboten ist“, meint der 88-Jährige, der selbst sieben Jahre Haft hinter sich hat. „China ist weiterhin ein rechtloses Land!“

Und was die Protestbewegung in Hongkong angeht, so sperrte in diesem Jahr die Polizei den Victoria Park, von dem aus in der Vergangenheit oft Protestzüge gestartet waren, weitläufig ab. Über die Hafenmetropole verteilt waren rund 10.000 Polizeibeamte im Einsatz, um Versammlungen und Demonstrationen im Keim zu unterbinden.

Die NATO kennt nur einen Feind – China ist es nicht

Aus den „Vertraulichen Mitteilungen“ (Nr. 4450) war zu entnehmen, daß auf dem NATO-Gipfeltreffen es zur Neuauflage alter Parolen kam. Rußland wurde zum Feindbild Nr. 1 erklärt und mußte milliardenschwere Aufrüstungspläne rechtfertigen. Ohne Rußlands Defizite beispielsweise in Demokratie und dessen technologischen Vorsprung in etlichen Bereichen der Waffenentwicklung kleinschreiben zu wollen, soll doch die Frage gestattet sein, warum gera-

Droht im Indopazifik der nächste Weltkonflikt?



Machtdemonstration
Der chinesische Flugzeugträger „Liaoning“ übte im April nahe der Küste Taiwans. Zur gleichen Zeit kreuzte dort die „USS Theodore Roosevelt“. Rangeleien liefern sich Chinas Boote auch mit Anrainern des Süd- und Ostchinesischen Meeres

LEGENDE

- US-Überseestützpunkt
- Atommacht
- Territorien, um die China mit Nachbarstaaten streitet (Auswahl)
- Maritime Route als Teil der neuen chinesischen Seidenstraße

CHINA-Militär

- Militärhafen
- Boden-Luft-Raketen
- Seezielflugkörper
- Reichweiten chinesischer Mittelstreckenraketen

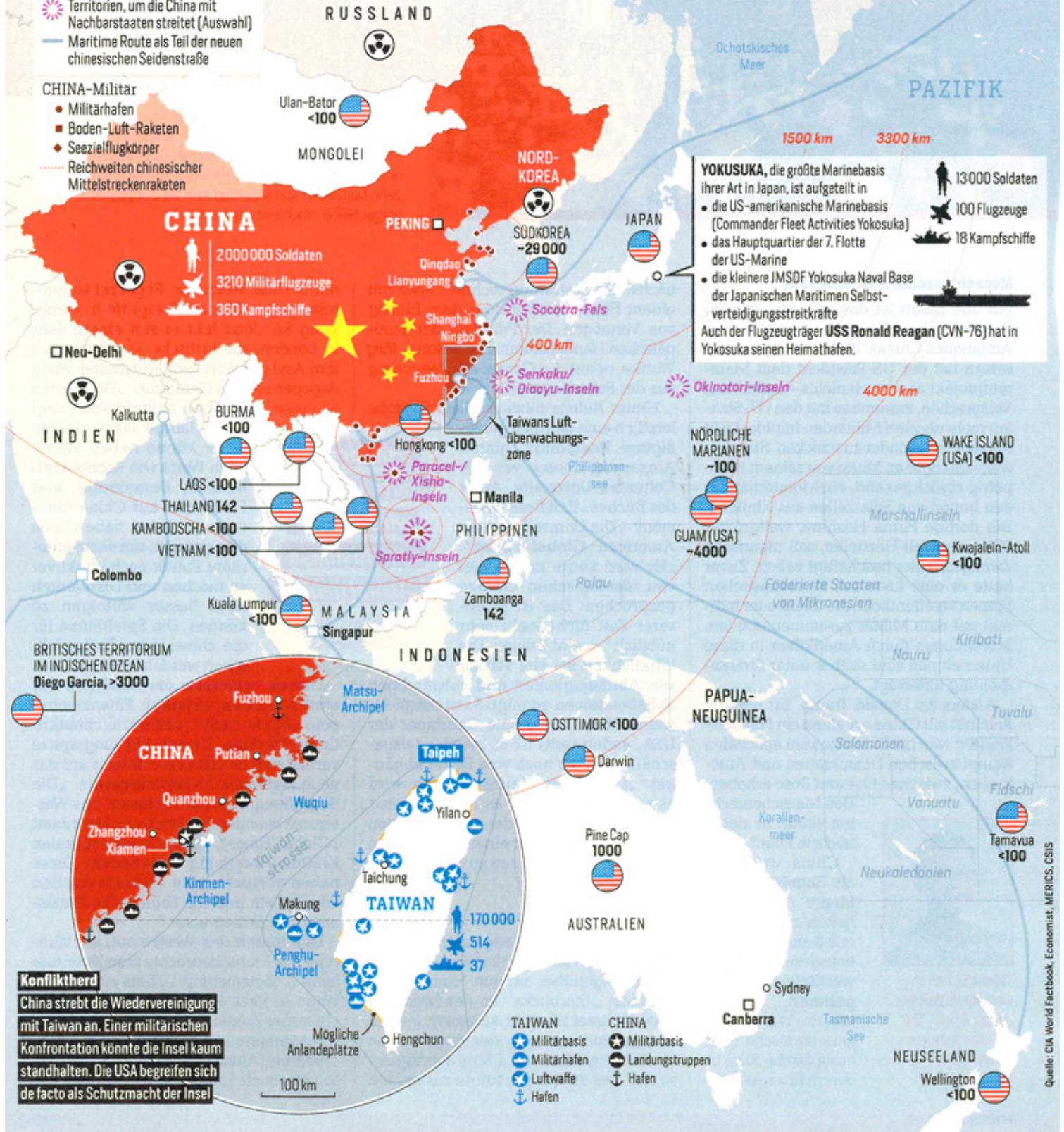
CHINA
2 000 000 Soldaten
3 210 Militärflugzeuge
360 Kampfschiffe

YOKOSUKA, die größte Marinebasis ihrer Art in Japan, ist aufgeteilt in

- die US-amerikanische Marinebasis (Commander Fleet Activities Yokosuka)
- das Hauptquartier der 7. Flotte der US-Marine
- die kleinere JMSDF Yokosuka Naval Base der Japanischen Maritimen Selbstverteidigungstreitkräfte

Auch der Flugzeugträger **USS Ronald Reagan (CVN-76)** hat in Yokosuka seinen Heimathafen.

- 13 000 Soldaten
- 100 Flugzeuge
- 18 Kampfschiffe



Konfliktherd
China strebt die Wiedervereinigung mit Taiwan an. Einer militärischen Konfrontation könnte die Insel kaum standhalten. Die USA begreifen sich de facto als Schutzmacht der Insel

Quelle: CIA World Factbook, Economist, MERICS, CSIS



Kein normaler Mensch. Der Kult um Xi Jinping nimmt bizarre Formen an.

de dieses Land als „perfektes Feindbild“ dient und die Volksrepublik China dagegen nicht? Dabei ist es zur Zeit doch gerade Peking, das einen praktisch alle Bereiche umfassenden und geschickt orchestrierten Aufstieg zur bedeutendsten Weltmacht absolviert, so daß sich deren Alleinherrscher Xi bereits selbst für „allmächtig“ erklärte. Doch diese Entwicklung wurde auf dem NATO-Gipfel als eine „interessante Herausforderung“ geradezu bagatellisiert. Sollte dabei Angst eine Rolle spielen, aber Angst ist ein schlechter Berater.

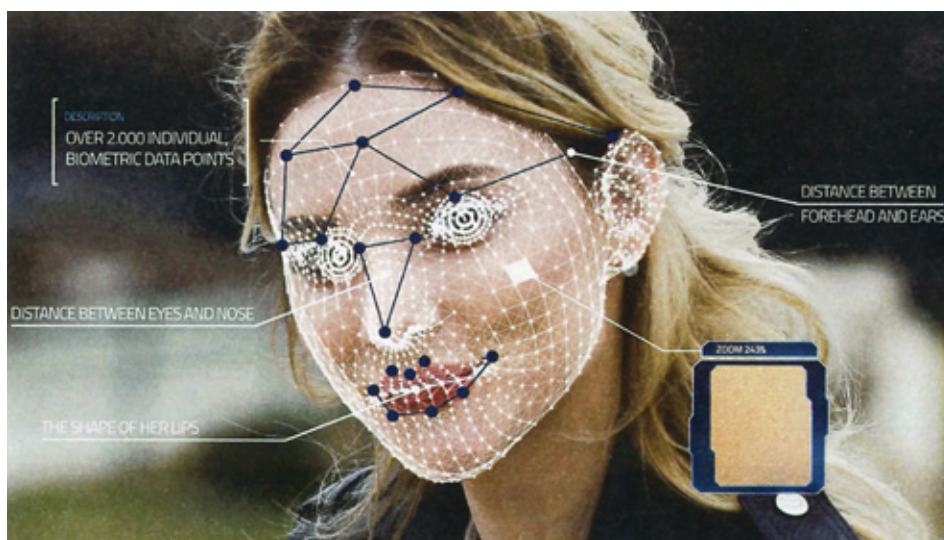
Der hier vorliegende Beitrag über das moderne „Babel“ versucht darzustellen, daß China bereits unsichtbare „Schlachten“ für sich entschieden hat. Laufend werden vom Reich der aufgehenden Sonne interessant erscheinende westliche Unternehmen aufgekauft, die zuvor in Zahlungsschwierigkeiten geraten waren. Wie wir bereits im BNI berichteten, gehört China bereits der griechische Hafen Piräus sowie mit Duisburg ein wichtiger deutscher Binnenhafen und teilweise sogar der Hamburger Hafen. In etlichen europäischen Hafenstädten haben chinesische Investoren entscheidende Mitspracherechte. Auf der anderen Seite sind viele westliche Betriebe vehement auf (Zu-) Lieferungen ihrer in China errichteten Betriebe angewiesen. Schon von daher stellt sich aktuell die Frage, ob die derzeit stark verzögerte Schiffsabfertigung in einigen chinesischen Häfen tatsächlich Corona-bedingt ist oder eine Art „Probelauf“ der chinesischen

Seite zur Beantwortung der Frage, wie stark man auf diese Weise die westlichen „Partner“ unter Druck setzen kann, denn eine allzu große Abhängigkeit von Peking wird sich früher oder später als Bumerang herausstellen.

In diese Rubrik fallen auch wiederholte Computer-Hacker-Angriffe chinesischer Herkunft, bei denen die Täter insbesondere in Microsoft-Systeme Viren einschleusten. Lösegelder wurden zwar (noch) nicht verlangt, aber dafür sind die chinesischen Täter und deren Umfeld nun wohl in der Lage, die wichtigsten Microsoft-Anwendungen lahmzulegen. Es sind Programme, die vor allem in der westlichen Welt in fast allen Haushalten und Unternehmen, jeder Regierungsstelle, jeder Armee und jedem Logistikunternehmen eingesetzt werden.

Huawei – Chinas Überwachungssystem mittels Video-Kameras mit Gesichtserkennung

Der Kult um Xi Jinping hat inzwischen bizarre Formen angenommen. Er ist sozusagen der Unantastbare und Unbesprechbare. Chinas kommunistische Partei hat über ihre Konfuzius-Institute Veranstaltungen an deutschen Universitäten untersagt. Chinas erstes Konfuzius-Institut wurde 2004 in Seoul gegründet. 2019 waren es weltweit bereits 530 – gegenüber nur 158 Goethe-Instituten. Solche Zahlen galten lange als Beleg für den wachsenden Einfluß Pekings. Doch der Trend kehrt sich um. In den USA sind Chinas Kulturorganisationen nunmehr unerwünscht, unter anderem in Hamburg und Düsseldorf wurden sie von ihren deutschen Partner-Universitäten geschlossen. Inzwischen gibt es ein neues Buch mit dem Titel „Xi Jinping



– der mächtigste Mann der Welt“. Auch Adolf Hitler hielt sich seinerzeit als „größter Feldherr aller Zeiten“ und verlor den Zweiten Weltkrieg, obschon er von Napoleon hätte lernen können, daß sein größter Gegner der russische Winter sein wird. „Hochmut kommt vor dem Fall!“ sagt uns bereits Sprüche 16,18. Er wie auch Wladimir Putin aus dem Moskauer Kreml pflegen ihre Kritiker auf kriminelle Art durch ihren Geheimdienst zu beseitigen. Und so dient auch das Überwachungssystem vor allem dem Zweck, die Bewegungen und den Aufenthalt möglichst aller Menschen in ihrem Machtbereich überwachen zu können.

Ausgerechnet ein deutscher Geschäftsmann namens Peter Dietenberger mit besten Kreml-Kontakten bewirbt eine Software, die angeblich jeden Menschen (!) in eine Datenwolke verwandeln kann. Hiernach ist mit 2000 Gesichtspunkten jeder Mensch zu identifizieren. Persönliche



Die Geschäftskontakte nach Russland machten Firmenchef Peter Dietenberger reich. Dietenbergers Visum belegt: Er reiste als persönlicher Gast des Kremls nach Russland.

Daten, Vorlieben und Verhältnisse sollen auf dem Server der Spionage-Firma liegen und jederzeit vom Kunden abrufbar sein und dies unabhängig für Unternehmen oder Geheimdienste. Der künftige antichristliche Machtherrscher wird das Instrumentarium vorfinden, das er für die Überwachung der Menschen benötigt. „Geld stinkt nicht!“ sagte einst der römische Feldherr Vespasian, und so sorgen um der Gewinnsucht willen solche Geschäftsleute dafür, daß all das geschehen kann und wird, was bereits das prophetische Wort in der Bibel anklingen läßt.

Egal ob die Duma in Rußland oder der Volkskongreß in China gaukeln diese autokratischen Systeme der freien Welt auf diese Weise eine Scheindemokratie vor. Wie in Hitler-Deutschland gewann die Nationalsozialistische Partei in den 30er Jahren haushoch über die anderen Parteien im Reichstag. Nach der chinesischen Verfassung folgen sämtliche Staatsorgane der „Führung durch die Kommunistische Partei“,

an deren Spitze Xi Jinping steht. Und über Xi Jinping kann man inzwischen nicht mehr als normalen Menschen reden, weil er unantastbar, unfehlbar und unbesprechbar ist wie ein Halbgott nämlich. Da freut sich der Widersacher nach Psalm 2, wonach sich „die Herren dieser Welt“ wider den HERRN und Seinen Gesalbten ratschlagen miteinander (Vers 2), aber der im Himmel wohnt lachtet und spottet ihrer, aber ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion (Vers 6). Wie kann man nur so machtbesessen sein, wo wir alle eben nur Sterbliche sind. Mit seinem Kontrollwahn will Xi persönliche Feinde rechtzeitig erkennen, um sie zu eliminieren und andererseits China stark machen, damit sich die Nationen vor seinem Reich fürchten. Dazu dient auch eine atomwaffenfähige Hyperschallrakete, die im August erfolgreich getestet wurde. Wie die „Financial Times“ unter Berufung auf fünf anonyme Quel-

len berichtete, sei die Rakete bei niedriger Umlaufbahn einmal um den Globus gekreist, ehe sie um etwa 15 Kilometer das anvisierte Ziel verfehlt habe. Hyperschallwaffen sind besonders schwer abzufangen, da sie mehr als die fünffache Schallgeschwindigkeit erreichen können. Anstatt die Menschen vom Hunger zu befreien, vergeuden solche verantwortungslosen Regime das Geld, um zu Herrschern dieser Erde zu werden.

China droht keine neue Kulturrevolution, da Staatschef Xi die volle Kontrolle über Volk und Staat anstrebt. Es gibt auch keine „heftigen Debatten“ über die Frage, wo Staats- und Parteichef Xi Jinping das Milliardenreich hinsteuert, wie die „Allgemeine Zeitung“ vom 15. September behauptet. Denn bei der Säuberung des Hauses werden derartige Kritiker umgehend inhaftiert. Ungeahnte Prominenz erreichte ein pensionierter Redakteur mit einem feurigen Artikel, der gegen „verweichlichte Männer, Showstars, Kapitalmärkte und Manipulationen „kapitalistischer Cliquen“ und eine „Verehrung westlicher Kultur“ wettete. Li Guangman sah in dem Ordnungsdrang der Behörden, die eine Branche nach der anderen aufs Korn nehmen, um „für Ordnung zu sorgen“, eine „tiefe Revolution“. „Die Transformation wird allen Staub wegwaschen“, benutzte der Autor ausgerechnet einen bekannten kulturrevolution-



nären Spruch. Moderate Kräfte erschauerten und erinnerten daran, wie in den 1960er Jahren ähnlich polemische Attacken gegen die kulturelle Elite die Kulturrevolution (1960-76) ausgelöst hatten. Damals nutzte der „ewige Revolutionär“ Mao Tsetung die Stimmung, um die Massen aufzuheizen und gegen seine parteiinternen Gegner loszulassen. Aber zu Zeiten Xis droht keine Kulturrevolution, da er selbst die Kulturrevolution verkörpert. Nur so sieht Xi ein Wiedererstarken der Partei und der zentralisierten Kontrolle über Wirtschaft und Gesellschaft als Garant für Chinas glorreiche Zukunft.

Was sagt das prophetische Wort zu dieser Entwicklung?

So bleibt nur die Feststellung, daß die Volksrepublik China derzeit eine Politik der gezinkten Karten betreibt. So ist nicht mehr auszuschließen, daß diese Entwicklung eines Tages in globalen Eroberungskriegen ausarten wird und zwar ganz im Sinne von Offenbarung 14,8, wo vom Fall Babylons die Rede ist. Der erste Engel sprach von Gott, dem Richter, der zweite Engel von Babel (hebr.: bawel), der Gerichteten; der dritte Engel spricht von den Mitgerichteten, denn wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen auf seiner Stirn oder auf seiner Hand annimmt, wird auch dieser trinken vom Wein des Grimmes Gottes (Vers 10), zumal China keine Religion toleriert. Dieser Wein ist vermischt worden unvermischt in dem Kelch seines Zornes, und der Abtrünnige wird gequält werden in Feuer und Schwefel, wobei die Qualen erlitten werden vor den heiligen Engeln und dem Lamm. Und der Rauch ihrer Qual steigt empor in die Zeiten der Zeiten, und sie haben keine Ruhe des Tages und des Nachts (Vers 11). Daher auch die Mahnung an die Gemeinde: „Harret in Geduld!“ (griech.: hypomoné). Zu jener Zeit werden nur bestehen, die die Gebote

Gottes halten und die Treue zu dem Messias Jeschua halten! (Offb. 14,12-13).

Denn es ist keine Frage, daß nicht nur jene Stadt, von der all das Übel ausgeht, sondern alle Städte der Nationen fallen werden, die in Abhängigkeit zu jener Stadt des Handels stehen, und die Menschen jener Tage Gott aufgrund der Plagen lästern werden (Offb. 17,20-21). „Und es werden weinen und heulen über Babels Untergang, die Be-herrscher der Erde, die mit Peking (geistliche) Unzucht getrieben und üppig gelebt haben, wenn sie den Rauch ihres Brandes sehen, während sie von ferne stehen, aus Furcht vor ihrer Qual, und sprechen werden: „Weh, weh, oh große Stadt Babel, oh starke Stadt, daß in einer (einzigen) Stunde dein Gericht gekommen ist“ (Offb. 18,9-10). „Und ein starker Engel hob einen Stein auf, groß wie ein Mühlstein, und warf ihn in das Meer und sprach: So wird mit Wucht geworfen Babel, die große (Handels-) Stadt, und nimmermehr gefunden werden!“ (Offb. 18,21).

Denn noch beschränken sich Pekings Kommunisten auf die Unterdrückung des eigenen Volkes und bedrohen „nur“ Taiwan. Doch wie lange werden sie sich noch darauf beschränken? Schon jetzt betreiben sie jedenfalls unverkennbar eine Politik, die eine schrittweise Eroberung der Welt vorbereitet. Werden die noch freien Staaten eine untereinander abgestimmte Wirtschaftspolitik betreiben, die u.a. den Verkauf westlicher Unternehmen an chinesische Investoren solange untersagt, wie China nicht im Gegenzug auch einen freien Zugang zu seinem heimischen Markt ermöglicht? Doch dagegen sträuben sich die meisten westlichen Regierungen. Es gibt keinen Zweifel, daß China sozusagen ohne den Protest der Völkerfamilie Völkerrecht bricht. Die Europäische Union arbeitet zwar an einem Gesetz für einen sogenannten Verteidigungsmechanismus, so daß Erpressungsversuche aus Peking künftig nicht unbeantwortet bleiben sollen. Sollten die Grünen an der nächsten Regierung beteiligt sein, zumal mit einer Außenministerin Annalena Baerbock, muß mit einer „wertebasierten“ Außenpolitik zu rechnen sein. Diese Art der Politik ist weniger auf kurzfristige wirtschaftliche Erfolge ausgerichtet. Droht also ein neuer Kalter Krieg? Ganz neu ist die China-Obsession nicht: Bereits Obama hatte das „asiatische Jahrzehnt“ ausgerufen und sich mehr Richtung Pazifik orientiert als über den Atlantik geschaut. Und für

Trump war China Rivale Nummer eins. Die USA sehen China, so heißt es im letzten US-Sicherheitsbericht, als „einzigem Konkurrenten, der potenziell in der Lage ist, seine wirtschaftliche, diplomatische, militärische und technologische Macht zu kombinieren, um eine nachhaltige Herausforderung für ein stabiles und offenes internationales System zu sein, meint Jake Sullivan, der Nationale Sicherheitsberater von US-Präsident Biden. Hal Brands, Professor an der Johns-Hopkins-Universität hingegen sieht drei Bedrohungen: China und Rußland als autoritäre Mächte, die Amerika auf der Welt herausfordern, sei es in Taiwan, in der Ukraine oder mit Cyberattacken. Die zweite Herausforderung seien Bedrohungen wie die Pandemie, vor allem mit Blick auf die Frage, ob Demokratien sie besser oder schlechter in den Griff bekämen als autokratische Regime. Und drittens gehe es um die innere Gefahr durch populistische Parteien oder Bewegungen. Könnten deutsche Unternehmen gezwungen sein, sich zwischen

den USA und China zu entscheiden, wie dies dem Wunschen der Chinesen entspricht?

Stattdessen bleibt es bei der bisherigen Taktik: Man reizt Rußland, bis es zur gewünschten Reaktion kommt und nutzt diese dann zur Rechtfertigung der gewünschten Rüstungs- Investitionen aus.

Sowohl China als auch Rußland schwächen derzeit die Europäische Union, wo immer sie es können. Doch in den europäischen Hauptstädten und auch in Brüssel verharret man in einer Art „pazifistischer Komfortzone“. Man hofft offenbar, daß alles schon nicht so schlimm werde. Schließlich gebe es schon jetzt eine enge wirtschaftliche Verflechtung insbesondere mit China, bei der die Volksrepublik für viele Unternehmen längst zum wichtigsten Absatzmarkt wurde. Ähnlich wie in der Hongkong-Frage würde man bei einer Annektion Taiwans durch China keinen Weltkrieg riskieren. Gewiß denkt man in Peking kaum an eine militärische Besetzung Europas, wenn man diesen Kontinent

Für alle, die anders lieben



Die Regenbogenfahne ist gehisst, die Flyer sind gedruckt: Streetworker Philip Blumenstein (l.) und Betreuer Jarain Amberg präsentieren das Angebot der „Queeren Jugend Ingelheim“. Am 3. August findet das nächste Treffen statt. Foto: Thomas Schmidt

in wirtschaftliche Abhängigkeit bringen kann, denn an einer strikten Ausweitung der Einflußmöglichkeiten ist man in Peking stark interessiert. Ähnliches unterstellen manche Beobachter Rußland für das Baltikum, wobei manche Stimmen auch davon ausgehen, daß Moskau hier von einem begrenzten militärischen Vorgehen kaum zurückschrecken würde. Nach Auffassung informierter Kreise täte man in Europa gut daran, von dem Irrglauben Abschied zu nehmen, daß in Zukunft fast alle Konflikte mit Gesprächsrunden legitime eigene Interessen notfalls massiver als in den vergangenen Jahren vertreten zu können. Anderenfalls Europa Gefahr läuft, zu einem Kontinent von Abhängigen zu werden, die die chinesischen und auch russischen „Herren“ nur zu bedienen haben.

Interessant dabei ist der Umstand, daß China weltweit Gendaten von Schwangeren sammelt. Nach Informationen der Nachrichtenagentur Reuters nutzt eine chinesische „Genfirma“, die BGI Group, die Auswertungsdaten eines zusammen mit dem Militär entwickelten Schwangerschaftstests, um die Gendaten von Millionen Frauen auch außerhalb Chinas zu gewinnen und auszuwerten. Es handelt sich dabei um einen auch in Europa angewandten pränatalen Test, bei dem mittels einer Blutprobe der Schwangeren die Entwicklung des Fötus‘ überwacht werden kann, um dadurch Mißbildungen von vornherein ausschließen zu können. Der Test gehört unter dem Markennamen „Nifty“ zu einem der weltweit meistverkauften Produkte dieser Art. Bislang wurde er bei mehr als acht Millionen Frauen in 52 Staaten, darunter auch Deutschland, aber nicht in den USA, angewendet. US-amerikanische Stellen, die schon früher vor dieser Entwicklung gewarnt hatten, zeigen sich angesichts dieses Datentransfers nach China besorgt. Zwar gebe es auch US-Firmen, hieß es ganz offen, die weltweit Gendaten sammeln, doch in dem von BGI getätigten Ausmaß komme dies dort nicht vor. Hinzu komme die zweifelsohne enge Einbindung von BGI in den chinesischen Regierungsapparat und das Militär.

Fazit: Die Verrottung Europas

Drei letzte Kaiser der julisch-claudischen Dynastie, Tiberius, Caligula und Nero haben das Rom des berühmten Kaisers Augustus zwar nicht zerstören können, jedoch das Ende der

Dynastie herbeigeführt. Pädophilie bei Tiberius – an seine kleinen „Fischlein“ in Capri darf erinnert werden – inzestuöse Skandale Caligulas, vor allem mit seinen Schwestern; Morde Neros an seiner Frau, seiner Mutter und an den Katakomben-Christen, die er für den Brand Roms verantwortlich machte, haben insgesamt dazu geführt, daß der Spruch „wie im alten Rom“ Symbolcharakter bekam.

Wie sieht es heute aus?

Die Familie, als bis vor wenigen Jahren unbestrittene Keim- und Kernzelle des Staates, wird sukzessive zerstört. Kinder werden abgetrieben, Menschen künstlich erzeugt für homosexuelle Paare, das normale heterogene Verhältnis zwischen Mann und Frau spielt kaum mehr eine Rolle, Schwule und Lesben können somit Kinder adoptieren, womit man unschwer voraussehen kann, daß auch ihre LGBT-Philosophie auf die Kinder abfärben wird, und auch die Euthanasie ist kein Tabu mehr.

Christlich abendländische Werte spielen keine Rolle mehr. Die Familien werden so wenig unterstützt, daß die Lust der jungen Generation Kinder zu bekommen, immer geringer wird. Toleranz gegenüber allem und jedem wird propagiert. Die Kirchen geben den Menschen kein moralisches Gerüst mehr.

Die Unkenntnis der christlichen Theologen in Sachen Eschatologie haben sie nicht zur Leuchte in einer zunehmend verfinsterten Welt gemacht. Ihr durchdringendes „Salz“ hat seine Salzkraft verloren. Wir israelische Judenchristen versuchen, hier in den Riß zu treten, damit kein Schweigen auf Erden sei zur Rettung des heiligen Überrestes, dem „sche’ar mi-jakov“.

Der wirtschaftliche Niedergang

Offiziellen Statistiken zufolge soll die aktuelle Inflationsrate in Europa gerade einmal 2,3 Prozent erreicht haben. Wie absurd geringfügig diese trickreich durch „hedonistische Anpassungen“ berechnete, niedrige Inflationsrate in Wahrheit ist, zeigen die zum Teil stark gestiegenen Preise des täglichen Lebens und damit die Lebensqualität der Bürger. Auch in diesem Fall lügt das prophetische Wort nicht, wenn in Matthäus 24,7 im Zusammenhang mit der Endzeit von „teurer Zeit“ die Rede ist. Dabei drängt sich

der Verdacht auf, daß die offiziellen Berechnungen der Europäischen Zentralbank (EZB) unter Leitung der Französin Lagarde von „politisch motivierten Anpassungen“ beeinflusst zu sein scheinen. Die in dieser Hinsicht als angeblich unabhängig erachtete Deutsche Bundesbank rechnet jedenfalls bereits für dieses Jahr für Deutschland mit einer Inflationsrate von zirka 6 Prozent!

Berücksichtigt man, daß die bei Einführung der EURO-Kunstwährung durch Bundeskanzler Helmut Kohl erfolgte Integration der Bundesbank in die EZB nur unter der Bedingung vonstattengehen durfte, wonach die Preisstabilität als oberstes Ziel der gemeinsamen Zentralbank festgeschrieben wurde und daß die Erreichung dieses Ziels u.a. durch eine völlige Unabhängigkeit der EZB prinzipiell sichergestellt werden mußte, ist das aktuelle Schleifen der Preisstabilitätsziele faktisch ein Vertragsbruch. Bedenkt man ferner, daß die Bundesbank die übrigen Zentralbanken verzweifelt an die Verpflichtung zur Preisstabilität zu erinnern versucht und dabei auf verlorenem Posten steht, müßte man eigentlich eine Überprüfung der Vertragsgrundlagen, gemeint ist das Maastricht-Vertragswerk, fordern. Aber wie bereits der Italiener Mario Draghi als auch die Sozialistin Christine Lagarde im Einklang mit den „Inflationsspezialisten“ geführte EZB sich über die Vorgaben der Maastricht-Verträge hinwegsetzen, so wurde das Urteil des Bundesverfassungsgerichts hinsichtlich der Preisstabilität durch den in Luxemburg angesiedelten EuGH für null und nichtig erklärt. Damit ist klar und eindeutig, daß die Bundesrepublik Deutschland fremdbestimmt wird von Personen, die erworbenes Vermögen der deutschen Bürger damit auch Staatsbürgern ihrer Herkunftsländer zugute kommen lassen. Die EU-Bürokratie macht dies möglich. Statt ein Recht des deutschen Bürgers auf Preisstabilität anzuerkennen und diese auch anzustreben, hält die europäische Gerichtsbarkeit das „Null-Zins-Mantra“ bis zum Untergang aufrecht, um damit insbesondere den überschuldeten „sozialistischen“ Staaten Europas ein „weiter so“ auf Kosten der deutschen Sparer zu ermöglichen. Damit zeigt sich, daß es ein gravierender Fehler war, daß Deutschland seine international solide „Deutsche Mark“ eintauschte in eine europäische Gemeinschaftswährung und damit gesamtschuldnerisch gegenüber sämtlichen Mitgliedstaaten wurde.

Diese Entwicklung führte auch zum Ausscheiden des deutschen Jens Weidmann in seiner Funktion als Präsident der Deutschen Bundesbank. Und die wenig versierte Bundeskanzlerin hatte bereits zu Zeiten Draghis erklärt, daß dieser im Rahmen seines Mandats handle.

Die Rückkehr der Inflation in Europa zeigt, daß sich mittlerweile die meisten Warnungen der gegen die Maastricht-Verträge klagenden Professoren bewahrheitet haben. Zu den Hauptleidtragenden zählen nicht nur die fleißigen Sparer, sondern auch die Angehörigen des nach wie vor fleißigen deutschen Mittelstandes, der von dem sinkenden Wert seines Geldvermögens und der Erwartung stark steigender Steuern und Abgaben geradezu in Resignation stürzen läßt. Weidmann verband seinen Rücktritt vom Amt des Bundesbankpräsidenten mit einer Protestnote. Die staatsnahen Medien haben diesen Umstand so weit wie möglich verschwiegen. Aber mit seinem Rücktritt wird deutlich, daß das in den europäischen Verträgen sowie dem Bundesbankgesetz verankerte Postulat einer möglichst hohen Währungsstabilität mißachtet, verachtet und unbeachtet bleibt. Sowohl der EZB-Rat als auch die Politik messen der Geldwertstabilität, wie sie von Jens Weidmann bis dato so weit wie möglich zu verteidigen versucht wurde, keinerlei Bedeutung bei. Weit schlimmer ist dabei zu konstatieren, daß Rechtsübertretungen, wie beispielsweise das PEPP-Programm der EZB in Billionenhöhe (ein angeblich pandemiebedingtes Notfallanlaufprogramm für Anleihen), andere illegale Anleiheaufkäufe durch die EZB sowie unter Mißachtung sämtlicher Quotenabsprachen die Geschäftspolitik der EZB prägen. Die Bundeskanzlerin weigert sich bis heute, diesem illegalen Treiben auf europäischer Ebene Einhalt zu gebieten. Dieses Versagen deutscher Politik dürfte ein schwarzer Tag für die Sparer und die Geldwertstabilität des EURO sein. Mit Madame Lagarde hat man somit den Bock zum Gärtner gemacht.

Die Unfähigkeit deutscher Politiker erweist sich auch in der Klima-Debatte zunehmend als unfähig. Im nächsten Jahr soll es keine Atom-Kraftwerke mehr in Deutschland geben. Dagegen existieren im Nachbarland Frankreich 56 Atommeiler, die Strom erzeugen, den Deutschland verteuert aus Frankreich bezieht. Frankreichs Präsident Macron erklärte zudem,

noch weitere Atommeiler bauen zu wollen. Der Atom Müll aus Frankreich wurde bislang im deutschen Gorleben gelagert.

Ein Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) wird diese wachswenige Politik zu Lasten Deutschlands fortsetzen.

Die Geisteskrise in Deutschland und ihre Auswirkungen

Endzeitliche Signale kennzeichnen zunehmend die Gesellschaft nicht nur in Deutschland. So wollen junge Katholiken sogar Gott selbst gendern. Auf ihrem Herbstbundesrat in Mannheim beschloß die Katholische junge Gemeinde (KjG), eine neue Gottesbezeichnung zu finden. Daß Gott vermutlich kein alter Mann mit „Rauschbart“ sei, bezeichnen die jungen Katholiken nicht als neue Erkenntnis. Neu sei aber, daß viele Gläubige das patriarchalische Gottesbild ablehnen und die Vielfalt Gottes in der Sprache abbilden möchten. „Die männlich weiße Vorstellung von Gott greift ihrer Meinung zufolge zu kurz und erschwert vielen jungen Menschen den Zugang zu Gott“, heißt es in dem Manifest.

Der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf zeigte sich skeptisch gegenüber der Idee, Gott zu gendern. „Gott ist selbst in den mit dem Stern gekennzeichneten Geschlechtsdifferenzen nicht zu fassen“, erklärte er der Presse. Kohlgraf dazu: „Gott ist stets größer und jenseits unserer sprachlichen Versuche.“

Ob die jungen Katholiken Gott künftig mit Gendersternchen schreiben oder „Gott+“, also mit einem Pluszeichen, das zugleich als Kreuz gelesen werden kann, hielt der KjG-Bundesrat vorerst offen. Die Varianten sollen in den Diözesanverbänden beraten werden. „Aber wir wollen auf jeden Fall etwas ändern“, bekräftigte Rebekka Biesenbach in ihrer Funktion als „Geistliche Bundesleiterin“. Eine Entscheidung könnte bei der Bundeskonferenz Ende März/Anfang April fallen. Die KjG vertritt etwa 80.000 Mitglieder im Alter von 9 bis 25 Jahren.

Die Katholische Studierende Jugend (KSJ) ist mit ihrer 2020 gestarteten Kampagne „Gott“ schon weiter. „Gott“ ist keinem Geschlecht oder anderen Kategorien zuzuordnen und mit „+“ wollen wir Gott* aus der geschlechtlichen Ebene heben, fordern die Studierenden eine Reform der kirchlichen Sprache im Rahmen des „Synodalen Weges“. Kohlgraf verwies dar-



Bischof
Dr. Georg Bätzing



Der Vorsitzende der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, bei der Abschlusspressekonferenz nach der zweiten Synodalversammlung. Foto: dpa

auf, laut Bibel seien Mann und Frau Ebenbild Gottes.

Er sehe kein Problem darin, „daß sich alle (!) Menschen unabhängig von ihrer geschlechtlichen Identität als Ebenbilder Gottes verstehen dürfen“, fügte der Bischof noch hinzu.

Aber diese Entwicklung zeigt eine Erosion des traditionellen Glaubensverständnisses bei jungen Menschen, wonach vor allem Katholikinnen das biblische Glaubensverständnis zu Gunsten ihrer Geschlechtszugehörigkeit relativieren. Demgegenüber bin ich ein Zeuge dieser Gottheit, den ich in realiter als dreijähriges Kind in Linz/Donau im geöffneten Himmel sehen durfte und wie ihn der Apostel Johannes in der Geheimen Offenbarung Kap. 1, Vers 14 beschreibt, nur mit dem Unterschied, daß seine Augen tief durchgeistig waren und nicht furchterregende „Feuerflammen“ waren. Aber wer glaubt schon in diesen trüben Tagen meinem Zeugnis, zumal sich die Menschen dieser Tage nicht um die Erkenntnis und Gabe des Geistes Gottes bemühen. Ich liebe aus ganzem Herzen den HERRN, meinen Gott, der mich sogar im Mutterleib vor der Tötung durch ein Mittel namens „Ramses“ (Pharao Ramses II. war der Gegenspieler von Moses) bewahrte.

Ich hätte dies nicht erfahren, wenn mein späterer Schwager und Ehemann meiner Schwester mich nicht „Ramses“ gerufen hätte. Später, als er meine Schwester geheiratet hatte und die gemeinsame Tochter Gabriele ein halbes Jahr alt war, verunglückte er mit seinem Auto tödlich. Aber so erfuhr ich von meiner Erwählung noch vor meiner Geburt an der Schwelle des Zweiten Weltkrieges. In Linz sah ich den Massenmörder Hitler zum ersten Mal, als er seine „Lieblingsstadt“ Linz anlässlich der Heimholung Österreichs in das Deutsche Reich an unserem Haus vorbeifuhr und von den Menschen bejubelt wurde. Mehr noch: ohne den Hinweis des Ewigen hätte ich niemals erfahren, daß ich dem Volke Israel angehöre, weil dies erst der Jüdische Oberrat von Baden mit Sitz in Karlsruhe nach Konsultationen mit der Jüdischen Gemeinde meiner Geburtsstadt Halle/Saale herausfand. Landesrabbiner Nathan Peter Levinson wollte dieserhalb meine Eltern zur Rede stellen, was ich ihm untersagte, da nur ich selbst dazu berechtigt wäre. Und als mein Vater schließlich in Israel war, schrieb er auf einer Postkarte an meine Schwester, ich sei ein „Untier“! Dafür sehe ich im Vater Jeschuas auch meinen wirklichen Vater, den mir niemand nehmen kann und mit dem ich in Ewigkeit verbunden sein darf! Nur möchte ich durch mein Engagement in Israel, daß das Volk, das nun wieder in der Heimat seiner Vorväter in Zion leben darf, nicht nochmals durch einen Holocaust heimgesucht werden wird.

Kommentar zur zweiten Synodalversammlung der römisch-katholischen Kirche

Grundsätzlich gilt festzuhalten, daß das Wort Gottes in der Bibel kein Diskussionspapier ist, das der Mensch nach Gutdünken verändern darf. Es geht somit nicht um Mode oder sonstige Veränderungen, die das Wort Gottes

verändern oder in Frage stellen. Denn **„das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist“ (Hebräer 4,12).**

Im Grunde genommen ist damit alles gesagt, wenn die Menschen in der Endzeit soweit zu gehen beabsichtigen, das Wort Gottes ihrem zunehmend gottlosen Lebensstil anzupassen. Was der Alte Bund hervorbrachte, waren die schriftlich vorgelegten Gebote Gottes, nach denen bestraft wurde, wer diese tatsächlich bewußt und vorsätzlich sichtbar brach. Der Neue Bund hingegen geht noch weiter, indem das schriftliche Gebot übertragen wird in den inwendigen Menschen; also dort, wo unser Gewissen wohnt. Im Judentum sind es inzwischen 613 Gebote und Verbote, wonach sich ultra-orthodoxe Juden bemühen, diese einzuhalten und damit den ganzen Tag lang nur damit beschäftigt sind, sich an die talmudischen Regeln zu halten. Dabei jedoch ihre staatsbürgerlichen

Seelsorge für Homosexuelle

Bischof Kohlgraf kündigt Erweiterung des Angebots im Bistum an



Die Haltung der katholischen Kirche in Bezug auf Segnung homosexueller Paare hat auch in Rheinhessen großen Protest hervorgerufen. In Nieder-Olm setzte man deshalb ein Zeichen, auch Segnungsgottesdienste wurden hier und an anderen Orten Rheinhessens gefeiert. Archivfoto: hzb/Sämmer

Pflichten nicht nur vernachlässigen, sondern ignorieren, d.h. selbst für den eigenen Lebensunterhalt und den ihrer Familie zu sorgen und im Rahmen des allgemeinen Wehrdienstes auch diesen Schutz vor den Feinden Israels zu versehen. In einem Kommentar von Fritz Laubach heißt es hierzu, daß in Israel wie in der neutestamentlichen Gemeinde der Heilige Geist wirke, aber wäre dem so, müßten die Juden von Anfang an seinen messianischen Nothelfer glauben, der kein geringerer ist als Jeschua haMaschiach. Denn ohne das vergessene Blut Jeschuas gibt es für Sünde keine Vergebung. Daher sterben die Juden in ihren Sünden! Denn das „alte Gottesvolk“ klebt noch am Buchstaben der Torah, aber derjenige, der außerhalb des Volkes Israel Vergebung durch das Blut des jüdischen Messias erlangt hat, erhält damit Wohnrecht im ewigen Königreich Gottes. Daher setzen wir uns in Israel derart ein, um diese Zusammenhänge unserem Volke nahezubringen. Judenchristliche Gemeinschaften russischer Emigranten in Deutschland, wie die „Sar-Schalom-Gemeinde“ des Ukrainers Wladimir Pikman in Berlin erfüllen diesen Tatbestand so lange nicht, wenn sie nicht nach Israel emigrieren, um uns dort in der Evangeliumsverkündigung zu unterstützen.

Und wer – wie die Leute vom synodalen Weg – das Wort Gottes nach eigenen Vorstellungen verändern und entschärfen wollen – sind Sünder, die dem Heiligen Geist widersprechen und dazu noch zu Verführern an jenen Mitmenschen werden, die den Absolutheitsanspruch des Geistes Gottes widersprechen und damit Gott selbst zum Lügner machen und dabei der Macht Satans Tür und Tor öffnen. Auf diese Weise geht – zunächst – in der Endzeit der Diabolos (Durcheinanderbringer) als Sieger hervor. Doch die Hälfte der zehn Jungfrauen nach Matthäus Kap. 25 wird daher noch kurz vor der Wiederkunft Jeschuas der lebensspendende Geist der Erkenntnis ausgehen. Lauheit, wie die Gemeinde von Laodizea, ist keine Ewigkeitsverheißung beschieden! (Offb. 3,14f.).

Eine Frau an der Spitze der EKD

Grundsätzlich gilt, was uns 1.Korinther 14,33b/34 sagt: *„Wie in allen Gemeinden der Heiligen sollen die Frauen in den Gemeinden schweigen. Denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie*



Annette Kurschus löst Heinrich Bedford-Strohm als EKD-Ratspräsidentin ab. Foto: dpa

auch die Torah sagt (1.Mos. 3,16; 1.Kön. 11,3; Eph. 5,22; 1.Tim. 2,11f.; Titus 2,5; 1.Petr. 3,1), Wenn sie aber etwas lernen wollen, sollen sie zu Hause ihre eigenen Männer fragen. Denn es ist eine Schande für eine Frau, zu reden in einer Gemeinde. Oder ist von euch das Wort Gottes ausgegangen? Oder ist

es zu euch allein gelangt?“ In den Jüdischen Gemeinden weltweit gilt nach wie vor, daß sich die Frau nicht nur den Kopf bedeckt, sondern entweder auf der Empore oder auf der anderen Sitzreihe der Männer schweigend Platz nimmt, aber nunmehr wurde anlässlich der Synode der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) Frau Annette Kurschus mit 126 Ja-Stimmen zur EKD-Ratspräsidentin gewählt. Ihren Worten zufolge seien die Erwartungen an die Kirche noch immer groß. „Wir haben einen großen und kostbaren Auftrag in der Welt“. Kirche habe „einen Ton in das Leben einzutragen, den sonst niemand einträgt“ meinte sie in ihrer Antrittsrede. Im EKD-Ratsvorsitz ist sie die zweite Frau nach Margot Käbmann (2009-2010).

Weitere geistliche Hurerei in unseren Tagen

„Für alle, die anders lieben“, lautet eines der aktuellen Themen in den unreflektierten Medien, die kommentarlos alles veröffentlichen, was ihnen unter die Finger kommt. So genannte „Streetworker“ werben in Regenbogenfarben für sexuelle Freiheit von Homosexuellen und Lesben. Selbst der Mainzer Bischof Kohlgraf setzt sich öffentlich dafür ein, daß entgegen meines Beitrags im „Deutschen Katholischen Sonntagsblatt“ Nr. 3 vom 3./4. Februar 2018, daß homosexuelle Paare einen Anspruch auf Segnung durch die katholische Kirche hätten. Selbst der amtierende Gesundheitsminister Spahn bekennt sich zu seiner Homosexualität. Daß heutzutage Gott kein Argument mehr sei,



Wissenschaftlerin Tatarska

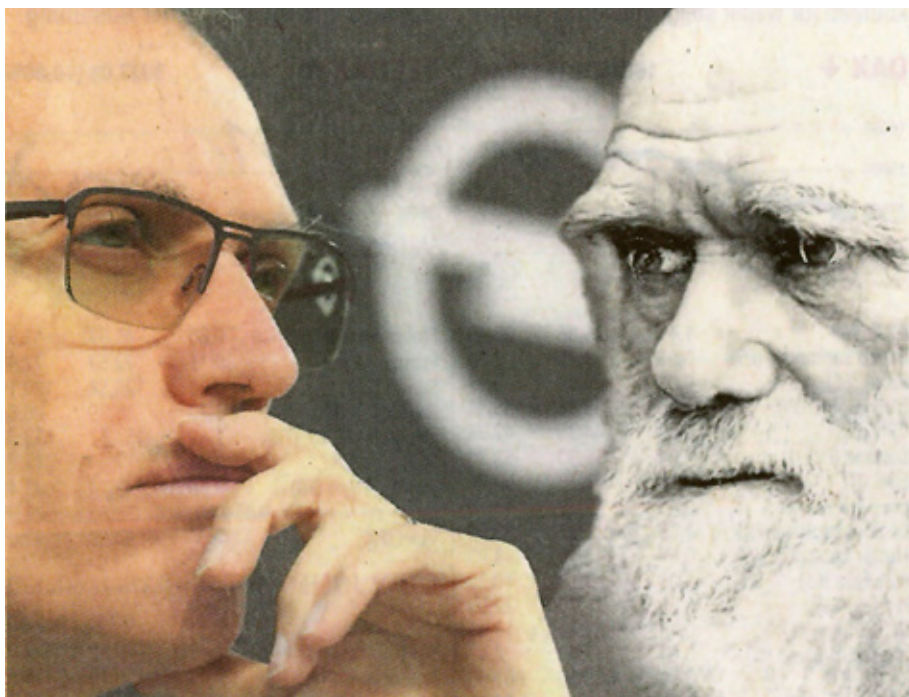
meint die erste muslimische Theologin Muna Tatarska im „Der Spiegel“ (Nr. 22/29.5.2021). Die 49-jährige Tatarska leitet das Seminar für Islamische Theologie an der Universität Paderborn, Seit April 2020 ist sie Mitglied des Deutschen Ethikrates, der sich während der Corona-Krise mit der Frage der Impfreihenfolge beschäftigt. Seit seiner Gründung 2008 hat das Gremium Stellungnahmen zu Themen, wie Intersexualität, Präimplantationsdiagnostik oder Big Data erarbeitet. Tatarska steht im Ruf, einen modernen Islam zu vertreten und läuft dabei Gefahr, von Islamisten ermordet zu werden, denn Muslime sind nicht so lau wie eine zunehmend säkular eingestellte christliche Kirche.

Selbst der Wissenschaftler Carlos Tavares orientiert sich an Naturforscher Darwin, daß nur „der am besten Angepaßte überlebt“. Nach Darwin stammt der Mensch vom Affen ab. Und wenn ich den Terminus „Anpassung“ lese, denke ich an die angepaßten Deutschen im Dritten Reich, die ihren „Führer“

verehrten wie einen Gott. Gerade Konformismus prägten die Menschen zur Zeit Noahs und Lots – und wurden durch das Gericht Gottes vernichtet. Und wenn die Menschen dieser Tage auch noch Gott selbst gendern wollen, wie dies katholische Jugendverbände fordern, dann zeigt dies, daß man alte patriarchalische Vorstellungen brechen und sich nur noch den fleischlichen Lüsten hingeben möchte.

Als „Leibwächter der Menschheit“ treten jetzt als „Eternals“ (Ewige) in einem Film auf. Deren Liebe dauere 5000 Jahre. Die außerirdische Menschenfreundin Sersi (gespielt von Gemma Chan) und Ikaris mit den feuerblitzenden Augen (Richard Madden) sind das romantische Traum-paar im Team jenes Films. In Hollywood ist man bemüht, sich dem neuen Geist der Gottlosigkeit anzuschließen, während wir bekennenden Judenchristen Israels Bilanz ziehen, wie es unter den Völkern mit dem christlich-jüdischen Glauben bestellt ist.

Daß auf solchen Weltanschauungsansichten kein Segen ruhen kann, erkennt man an der Orientierungslosigkeit der Menschen dieser Tage. Anstatt Buße zu tun und von falschem Wege umzukehren, empfiehlt das Nachrichtenmagazin „FOCUS“ einen ganzen Katalog „Zur Selbstfindung“, den wir der Einfachheit hier abbilden. Aber wie können Menschen gesegnet sein, die den allmächtigen Gott in ihren kleingeistigen Horizont zwingen wollen, anstatt



Carlos Tavares orientiert sich an Naturforscher Darwin, dass nur „der am besten Angepasste überlebt.“

Fotomontage: dpa/vrm/fm

Leibwächter der Menschheit

Sie sind die Superhelden der Diversität: Im Marvel-Kino treten jetzt die „Eternals“ an



Diese Liebe hält 5000 Jahre: Die außerirdische Menschenfreundin Sersi (Gemma Chan) und Ikaris mit den feuerblitzenden Augen (Richard Madden) sind das romantische Traumpaar im Team der „Eternals“.

Foto: Marvel Studio

sich an Seine Gebote und Regeln zu halten, die allein inneren Halt und Orientierung geben?

Ein Meteorit wird auf die Erde stürzen

Dies verheißt zumindest Offb. 8,11, wonach dieser Meteorit brennend auf die Erde stürzen und dessen Name „Wermut“ lauten wird. Ein Drittel der Gewässer werden sich daraufhin in Wermut verwandeln. Die Strafe der Bitterkeit ist Gottes Antwort auf die Sündhaftigkeit der Menschen, die nicht nur Gottes Gesetze über Bord geworfen haben, sondern auch sichtbar Gottes Angebot der Sündenvergebung durch das kostbare Blut des Messias Jeschua ausgeschlagen haben. Um dem im Vorfeld zu begegnen, läßt die NASA eine Test-Sonde in den Asteroiden Dimorphos fliegen. Aber jener kommende Asteroid wird eine solche Größe und Konsistenz besitzen, die nicht von einer Rakete zu zerstören ist. Zumindest wird man versuchen, den anfliegenden Asteroiden von seiner Bahn abzulenken, damit er nicht mit der Erde kollabiert.

Und wenn der Harvard-Professor Avi Loeb, 59, sehr unwissenschaftlich von der Existenz außerirdischer Zivilisationen überzeugt ist, dann beweist dies seine Unwissenschaftlichkeit, weil seine Thesen auf Hypothesen beruhen. Dieser Herr Loeb, Jude seines Zeichens, hätte seinen eigenen Angaben zufolge angeblich das Universum vermessen. Was tun nicht die „armseligen“ Menschen allesamt, um sich einen Namen zu machen, zumal sowohl die „dunkle Materie“ als auch die „dunkle Energie“ für uns Menschen nicht meßbar sind, da wir nur die materielle für uns sichtbare Dreidimensionalität erkennen und verstehen können. Im amerikanischen New Mexico soll 1947 ein UFO-Flugobjekt samt Insassen abgestürzt sein. Erst gründete Avi Loeb mit dem vollständig gelähmten Stephan Hawking die „Black Hole Initiative“ (über Schwarze Löcher im All) und dann mit anderen Weltraumverbesseren, wie dem Mathematiker Freeman Dyson, Milliardär Yuri Milner und NASA-Astronautin Mae Jemison die Initiative „Breakthrough Starshot“, New York 2016. Ihr Jedi-Großmeister vom anderen Stern hat zwar



Von Klaus Moshe Pülz

Die «Ehe für alle» ist ein Aufstand gegen die Schöpfungsordnung Gottes

Viele Theologen unserer Tage haben die Wahrheit und Ordnung Gottes gegen die Lüge und Verehrung und Dienst der Schöpfung eingetauscht, anstatt sich der Schöpfungsordnung zu unterwerfen mit dem Ergebnis, dass sie das Ungebührliche lehren und tun.

Als Folge dieser Fehlhaltung zählt der Apostel Paulus einen ganzen Lasterkatalog auf, wie er auch aus 1Kor 6,9–10; Gal 5,19–21; 2Tim 3,2–5; Offb 21,8 und 22,15 ablesbar ist.

Da ist von Mord, Neid, Ehrabschneiden, Verleumdungen, Ungehorsam gegenüber Eltern, von Lieblosigkeit, fehlendem Respekt und Erbarmungslosigkeit die Rede; sozusagen als Folgeerscheinungen von Sitten- und Werteverfall. Denn der Mensch ohne Gott ist ein Egoist und Egozentriker, was man vor allem bei machtgierigen Politikern beobachten kann.

Ja, all jene, die in dieser Endzeit dem hedonistischen Ungeist die Bahn brechen, gleichen jenen Hebräern, die – gerade aus ägyptischer Gefangenschaft befreit – am Fusse des Berges Horeb/Sinai einem Goldenen Kalb huldigten und orgiastische Tänze vollführten; sie endeten in der Vernichtung durch den gleichen Gott, der auch sie in die Freiheit geführt hatte.

Und so ist eine «Ehe für alle» nur eine Konsequenz aus dem Ungehorsam des Menschen gegenüber der Ordnung Gottes. Dass Theologen führend dabei sind, verstärkt noch die Verführung. [...]

Verstoss gegen das Gesetz der Natur und des Geistes

Dass das Leitungsgremium der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) die entsprechende Entscheidung des Bundestages begrüsst, scheint die Basis der protestantischen Christenheit kaum zu beeindruckern. Glaubensabfall ist angesagt, obschon jedermann

wissen müsste, dass es neben den Naturgesetzen auch Geistesgesetze gibt, die man offenbar ignorieren zu können meint.

Aber dieser verhängnisvolle Fehler wird die Mehrheit der Menschen das ewige Leben kosten. So dürfte der 30. Juni, an dem der Bundestag dieses Gesetz verabschiedet hatte, zu einem schwarzen Tag nicht nur für die deutsche Demokratie, sondern vor allem für das ehemalige Zentrum des christlichen Abendlandes geworden sein.

Gott lässt seiner nicht spotten, wenn mutwillig und vorsätzlich gegen Seine Geistesgesetze verstossen wird, was sich nicht als Segen für die Menschen auswirken wird. Denn nun wurde mit diesem verhängnisvollen Schritt der «heilige Bund der Ehe» nicht nur profanisiert, sondern regelrecht geschändet, denn was Gott ursprünglich zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden oder gar entarten.

Der unselige Zeitgeist will GOTT vom Thron stossen

Dieses neue Gesetz, das sogar die Adoption anderer Kinder möglich macht, ist eine Schande für unsere Gesellschaft und für Deutschland, denn es gilt als Aufstand gegen Gottes heilige Ordnung. Denn die «Ehe für alle» führt letztlich auch dahin, dass noch weniger Kinder gezeugt werden als bereits durch die Promiskuität der heutigen Heterosexuellen.

Es ist auch hier der unselige Zeitgeist, der die Gesetze schafft und damit Gott vom Thron stösst – und die Kirchentheologen schauen diesem letzten Akt tatenlos zu, obschon es eine Ehe ausser jener zwischen Mann und Frau nicht geben kann. Einst existierte noch die Polygamie, damit sich der Kinderseggen «wie der Sand am Meer» oder «wie die Sterne am Himmel» einstellt (vgl. 1Mo 22,17; 2Mo 32,13;

5Mo 1,10; 26,4). Doch mit einem solchen Gesetz erleben wir eine Umkehr des gottgewollten Kindersegens.

Was man einst in der Gesellschaft an sexueller Abnormität tunlichst verschwiegen, wenn man schwul oder seiner Frau untreu war, ist nunmehr zum Regelfall mit gesetzlichem Segen geworden. Wenn dies keine Schande für Deutschland ist, dann weiss ich nicht mehr, was noch geschchen muss, um das christliche Erbe unserer Ahnen und jenes des Alten Bundes zu verewaltigen.

Es ist dies die Konsequenz der Christopher-Street-Day-Inszenierungen, die übrigens sogar in Jerusalem stattfinden. Die Zeichen der Endzeit sind damit unübersehbar geworden und sie werden damit zu einer massiven Herausforderung für den Schöpfergott, der darauf mit Seinem Zorn reagieren wird, wie ER auch Israels Sünden nicht unwidersprochen liess. Diese Erfahrungen haben die Kirchentheologen noch nicht gemacht, aber die Offenbarung Gottes verdeutlicht, dass der Glaubensabfall längst seine Eigendynamik entwickelt hat (vgl. Mt 24,22). Siehe hierzu auch die Worte des hl. Apostels Paulus an die Römer (Röm 1,24–32).

(Dieser Beitrag wurde im Herbst 2017 publiziert auf charismatismus.wordpress.com)

Unser Autor, der judenchristliche Publizist Klaus M. Pülz, wirkt als Journalist und Prediger in Deutschland und Israel; er leitet die «Mesianische Bekenntnisgemeinschaft» sowie den Verein «Zelem» (www.zelem.de) und bringt seit Jahrzehnten die Zeitschrift «Bote Neues Israel» heraus.



Mit Macht – Jedi-Großmeister Yoda, wie George Lucas ihn schuf. Leider kann Avi Loeb weder mit Science-Fiction noch mit „Star Wars“ etwas anfangen. Beim letzten Versuch, das intergalaktische Märchen anzuschauen, ist der Professor eingeschlafen – selbst Yodas Macht kennt Grenzen.

große Ohren, aber nach der Kopfgröße zu schließen nur einen kleinen Verstand, um nur ein Lichtjahr (= 9,46 Billion Kilometer) Entfernung zurückzulegen.

Anmerkungen zum Koalitionsvertrag der neu gewählten Regierung aus SPD, Grüne und FDP

Der Klimaschutz ist hiernach eine der größten Zukunftsaufgaben der künftigen Bundesregierung. Deutschland soll bis 2045 „klimaneutral“ werden. Im Energiebereich nimmt sich die Ampel-Koalition vor, bis 2030 80 Prozent des Strombedarfs durch erneuerbare Energien zu erreichen. Damit verbunden strebt die neue Regierung einen Kohleausstieg bis 2030 an. Es ist zu erwarten, daß hierbei Deutschland wie beim Abbau der Atomkraftwerke wieder einmal eine Vorreiterrolle spielen wird, wonach die anderen europäischen Mitgliedstaaten keinesfalls an einen Kohleausstieg denken.

Antichristlich ist das Programm der Koalition in Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter. Die Ampel will das Transsexuellen-Gesetz abschaffen. Stattdessen soll jeder sein Geschlecht selbst bestimmen können. Dazu gehört ein Verfahren beim Standesamt, das „Änderungen des Geschlechtseintrags im Personenstand grundsätzlich per Selbstauskunft möglich macht“, heißt es im Koalitionsvertrag. Dies bedeutet, daß sich ein Mann trotz männlicher Geschlechtsmerkmale als Frau bezeichnen kann. So wird Homosexualität von Staatswegen sanktioniert.





Hier geht's lang: Der voraussichtliche künftige Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD, Zweiter von links) und seine künftigen Koalitionspartner Christian Lindner (FDP), Annalena Baerbock und Robert Habeck (Grüne, von links) vor der Vorstellung des Koalitionsvertrags in Berlin.

Foto: dpa

Auch der Begriff „Rasse“ soll im Grundgesetz abgeschafft werden, weil er sich angeblich wissenschaftlich nicht halten läßt und damit Menschen mit anderer Hautfarbe diskriminiert werden. Demzufolge sollen Begriffe und Aussehen, wie Neger, Mohr, Indianer, Mongolen, Asiaten etc. als Diskriminierungen gelten. Man fragt sich hier, was in diesem Zusammenhang „wissenschaftlich“ sein soll.

Auch in Bezug auf den Passus „moderner Staat“ soll das aktive Wahlalter für die Wahlen zum Europäischen Parlament auf 16 Jahre abgesenkt werden. Geplant ist auch ein Vorstoß zur Änderung des Grundgesetzes, um auch das aktive Wahlalter für die Wahl zum Deutschen Bundestag auf 16 Jahre zu senken. Damit erhofft sich die Partei der Grünen noch mehr Zulauf und damit eine weitere Verweltlichung der Bevölkerung.

Last not least soll Deutschland noch mehr von einem föderalen europäischen Bundesstaat abhängig werden, dessen Interessen ein „EU-Außenminister“ vertreten soll. So kann und wird es ähnlich wie bei der Vergabe des Präsidenten der EZB ein anderer Ausländer deutsche Außenpolitik bestimmen. Die Verpflichtung Deutschlands gegenüber der NATO, zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes für die

Verteidigung auszugeben, sollen nunmehr drei Prozent des BIP für „internationales Handeln“ ausgegeben werden, was eine weitere Verteuerung für deutsche Endverbraucher zur Folge haben wird. Dies alles versteht die Ampel-Regierung unter ihrem Motto „Mehr Fortschritt wagen“. Dieser Vertrag ist die Handschrift von Dilettanten, die den weiteren nationalen Abbau Deutschlands betreiben.

Abtreibung ist nunmehr legitim

Die Gießener Ärztin Kristina Hänel hat die vom Ampel-Bündnis geplante Streichung des Strafrechtsparagraphen 219a begrüßt. „Das wäre also erledigt“, schrieb sie auf Twitter. Jahrelang hatte sie vor Gericht für die Abschaffung des Werbeverbots für Schwangerschaftsabbrüche gekämpft. SPD, Grüne und FDP wollen den Paragraphen 219a streichen, obschon die Tötung eines Fötus, dessen Herz schon schlägt, bereits Mord ist.

Wird auch die deutsche Justiz zum „politischen Tendenzbetrieb“?

Die Bundesrepublik Deutschland ist ihrem Aufbau nach ein demokratischer Rechtsstaat.

und basiert auf vier wichtigen Säulen: Demokratie, Meinungsfreiheit, Gesetzesbindung der Staatsorgane und Gewaltenteilung. Nachdem immer mehr kritische Beobachter bei den drei erstgenannten Säulen schon seit Jahren eine gewisse Erosion beklagen, scheint nun auch die Gewaltenteilung auf einem zunehmend brüchigen Fundament zu stehen. Für eine funktionierende Gewaltenteilung ist nämlich wichtig, daß die in Streit- oder Verdachtsfällen angerufenen Richter ausschließlich dem Gesetz und ihrem Gewissen verpflichtet sind. Ausschließlich dem Gesetz und seinem Gewissen verpflichtet fühlte sich im Jahr 2019 auch ein Richter am Verwaltungsgericht Gießen, als er den Asylantrag eines Afghanen ablehnte. Doch dieser zog den Fall bis vor das Bundesverfassungsgericht (vermutlich zahlte die Kosten „Pro-Asyl“ für Prozeß und Anwalt, da Anwaltszwang herrscht), wo er mit einem gegen den Gießener Richter gerichteten Befangenheitsantrag erfolgreich war. Besorgniserregend an diesem Fall ist die Tatsache, daß der Grund für die angebliche Befangenheit des Richters nicht auf dem zugrunde liegenden Streitfall oder der Person des Richters beruht, sondern einzig und allein auf einer Entscheidung, die der fragliche Richter

in einer völlig anderen Sache getroffen hatte. Der Richter wurde nämlich in der Asylsache für befangen erklärt, weil er es in einem anderen Fall abgelehnt hatte, ein Wahlplakat der NPD mit dem Slogan „Stoppt die Invasion: Migration tötet!“ als volksverhetzend zu werten und damit dessen weitere Verbreitung zu unterbinden. Ja, er besaß damals sogar den Mut aktenkundig festzustellen, daß ihm Fälle bekannt seien, „in denen Asylbewerber zu Mördern wurden“. Der Anwalt des klagenden Afghanen behauptete deshalb, es steht dem fraglichen Richter „gleichsam auf die Stirn geschrieben“, daß er „Migration für ein grundlegendes, die Zukunft unseres Gemeinwesens bedrohendes Übel“ halte. Und wer so denke, so die aus Klägersicht logische Schlußfolgerung, solle in Deutschland nicht mehr als Richter über Asylsachen entscheiden dürfen.

In letzter Konsequenz gibt das Bundesverfassungsgericht mit dieser Entscheidung den deutschen Verwaltungsrichtern eine bestimmte politische Grundposition vor, was nach Auffassung mancher kritischer Experten mit der richterlichen Unabhängigkeit kollidiert. Pessimisten sehen die deutsche Justiz damit auf dem Weg von einer unabhängigen Gewalt hin



Mit großen Bannern an der B9 macht die Stadt auf ihre Kampagne „Nierstein für Vielfalt“ aufmerksam.
Foto: hbz/Jörg Henkel

zu einem politischen Unrechtsstaat, der das Recht ausländischer Staatsangehöriger höher veranschlagt als die Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland. Die neue Bundesregierung wird mit ihrer Migrationspolitik diesen Graben weiter vergrößern.

Und so propagiert unsere Nachbargemeinde Nierstein den weiteren Zuzug von Muslimen und Sozialhilfeempfängern aus dem Nahen Osten mit der Parole „Nierstein für Vielfalt“. Es handelt sich dabei um einen Ali Chello (Kh = Ch).

Es ist bedauerlich, daß Deutschland von einem Extrem ins andere verfällt, denn in der NAZI-Zeit verfolgte man Juden und Ausländer blutig und heutzutage bemüht sich die Regierung um den Zuzug von unzivilisierten und ungebildeten Ausländern, die nachgewiesenermaßen von unserem Sozialstaat profitieren und einen hohen kriminellen Index aufweisen.

Deutsche Behörden fahnden nach 6245 Tätern mit religiösem Hintergrund

Die BKA- Zentraldatei speichert Haftbefehle gegen Extremisten. „Politisch motivierte Kriminalität“ nimmt zu als Ergebnis einer laschen Einwanderungspolitik. In den Fahndungscomputern der deutschen Polizei sind derzeit 6245 Gewaltverbrecher mit religiösem Hintergrund zur Festnahme ausgeschrieben. Mehr als 95 Prozent der Täter, die per Haftbefehl gesucht werden, sind Islamisten! Sie sollen sich an „Kampfhandlungen in Jihad-Gebieten beteiligt haben“, heißt es in einer Analyse des Bundeskriminalamtes (BKA). Zu diesen Krisenregionen zählen vorwiegend Irak, Syrien, Afghanistan und zuletzt auch Mali und Äthiopien. In Mali waren kürzlich zwölf Bundeswehr-Soldaten bei einem Angriff islamistischer Terroristen teils schwer verletzt wurden. Die umfangreiche Fahndungsdatei, die vom BKA verwaltet wird, beinhaltet mit Stichtag 31.März 2021 insgesamt 7611 Haftbefehle, die sich auf „politisch motivierte Kriminalität“ beziehen. 602 flüchtige Straftäter stammen laut BKA aus dem rechtsextremen Milieu. 95 Haftbefehle wurden gegen mutmaßliche Verbrecher aus dem links-extremen Bereich ausgestellt. 188 Zielpersonen der Fahnder gehören offenbar ausländischen terroristischen Gruppierungen an.

Eine spezielle Rubrik in der Fahndungsdatei gilt Spionen: 16 Agenten, die nach Erkenntnis-

sen der Haftrichter ihr Land verraten haben sollen, haben sich abgesetzt. Einige von ihnen betätigen sich in den Handel und den Verkauf von Massenvernichtungswaffen. Eine Eintragung in der Fahndungsdatei hatte auch die Deutsche Stefanie A., die Ende März diesen Jahres am Flughafen Berlin verhaftet wurde. A. war 2018 mit ihrem minderjährigen Sohn zu ihrem Mann nach Syrien nachgereist und hatte sich dort der Terrormiliz „Islamischer Staat“ angeschlossen. In Raqqa soll sie sich laut Haftbefehl an „Kriegsverbrechen gegen Personen“ beteiligt haben.

Mehr als 100 straff geführte Verbrecherbanden haben bei ihren illegalen Geschäften in Deutschland einen neuen kriminellen Rekordgewinn von 1,02 Milliarden Euro erzielt. Es handelt sich dabei vornehmlich um türkischstämmige Banden, gefolgt von Polen, Italienern, Libanesen, Albanern, Russen und Rumänen. Dabei geht es um Rauschgift, Waffen- und Menschenhandel oder Schutzgelderpressung der Mafia. Verglichen mit 2019 ist dies eine Gewinnsteigerung um 58 Prozent. Diese Zahlen machen deutlich, wie unsinnig die Aufhebung der Grenzüberwachung ist, die die Europäische Unionspolitik mit sich bringt. Dabei hat sich EUROPOL als wenig effektiv herausgestellt. In der Unterwelt geben eindeutig ausländische Banden den Ton an. 3992 Tatverdächtige verfügen über keinen deutschen Paß. 2537 Delinquenten sind Deutsche. In den berüchtigten Eros-Centern in Hamburg und anderswo herrschen Zuhälter vornehmlich aus der Türkei, Albanien und Italienern. Mädchen aus dem Ausland passieren unbehelligt deutsche Grenzen, so daß zu den kriminellen Tatbeständen auch der Menschenhandel dazu kommt. Vier mafiöse Gruppierungen hat das BKA wegen ihrer Brutalität und Geschlossenheit vor allem im Blick: russisch-eurasische Clans, italienische Syndikate wie `Ndrangheta oder Camorra sowie zirka 8500 Rocker aus 650 Chapters in Deutschland. Viele Zielpersonen der Fahnder stammen aus Krisengebieten und sind im Umgang mit Waffen geschult. Insbesondere der Handel mit harten Drogen beschert den Clans Supergewinne. Vor allem neue Allianzen mit Gangstern aus den Niederlanden machen dem BKA Sorgen.

Beträchtlich ist auch der Schaden, die die organisierte Kriminalität anrichtet. Der Erwerb teurer Immobilien beruht auf professioneller Geldwäsche, um die Herkunft der Vermögens-

werte zu verschleiern. Ein Großteil der Banden agiert international, was die Ermittlungen erschwert. Ein weiteres Problem ist verschlüsselte Kommunikation.

Doch in Berlin will die Linkspartei nicht einmal mehr Durchsuchungen in mutmaßlichen von Familienclans geführten Einrichtungen durchführen lassen, weil solche Razzien stigmatisierend seien für die Betroffenen. Schon diese Einstellung ist für einen Rechtsstaat skandalös und verleitet erst recht zum Rechtsbruch, wenn diese zumeist arabischstämmige Clans für ihre Taten nicht zur Verantwortung gezogen werden, zumal die Partei der Grünen ähnliche Ansichten vertritt.

Migration und Integration in Deutschland

Es ist haarsträubend, wie in Deutschland seit Jahren Immigranten jeder Art importiert werden; allesamt nach dem Merkel'schen Motto „Wir schaffen das!“ Dabei verweist man auf internationale Asyl- und Menschenrechtskonventionen, vergißt jedoch, daß diese zu einer ganz anderen Zeit, nämlich für die Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg, geschaffen wurden. Wenn jemand eine Restaurierung und zeitgemäße Adaptierung dieser völkerrechtlichen Verträge verlangt, stößt er auf eine Mauer des Widerstandes. Stattdessen schaffen es Flüchtlinge immer wieder mit Hilfe von Schlepper-Banden auf deutschen Boden zu gelangen. Die Aufhebung von Grenzkontrollen innerhalb Europas ermöglicht es, daß Flüchtlinge einmal in ein Mitgliedsland der EU eingeschmuggelt zu sein, unkontrolliert in ein anderes EU-Mitgliedsland zu kommen. Daher ist die Sicherheit der europäischen Staaten nur noch Geschichte.

Sozialschmarotzerei wurde zum System, das sich im ganzen Nahen Osten und Afrika herumgesprochen hat. Mit Hilfe von Pro-Asyl und anderen humanitären Organisationen erhalten diese „Wirtschaftsflüchtlinge“ Bargeld in Höhe von 450,- €, Unterkunft, Verpflegung, medizinische Betreuung, Sprachunterricht, Kleidung und juristischen Beistand gegen die Interessen des deutschen Steuerzahlers. Deren christusfeindliche Kulturen überfluten uns, wobei insbesondere der Islam seine Gläubigen dazu animiert, möglichst viele Kinder zu haben, um auch über die Partei der Grünen immer mehr politischen Einfluß in unserer abendländischen Kultur zu gewinnen. Da Viktor Orban in

Ungarn dieses faule Spiel nicht mitspielt, wird er in den europäischen Gremien diskreditiert. Ein Bild, das statt Kirchen Moscheen und statt traditionellen christlichen Feiern und Wallfahrten der Ramadan an Bedeutung gewinnt, führt zwangsläufig zur Zerstörung unserer abendländischen Kultur. Dabei forderte Frau Merkel als Tochter eines Pfarrers nach dem 13. Integrationsgipfel mehr Praxis statt Theorie. Bereits Merkel war ein politischer Mißgriff, die gleich nach ihrer gewonnenen Wahl vor 16 Jahren die Mehrwertsteuer von 16 auf 19 Prozent erhöhte und damit sogleich eine Verteuerung aller Waren und Dienstleistungen veranlaßte.

Den Integrationsgipfel gibt es seit 15 Jahren. Unter Leitung der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung, Annette Widmann-Mauz (CDU), waren in den vergangenen zwei Jahren Dutzende Maßnahmen für eine bessere Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland beschlossen worden. Unter anderem sollen eigens entwickelte Strategien für mehr Teilhabe im Gesundheitswesen, in Kultur, Medien und im Sport sorgen. Auffallend ist in der Tat, daß sogar Nachrichtensprecher im öffentlich-rechtlichen Fernsehen zunehmend arabische Namen besitzen, so als gäbe es nicht genug deutschstämmige Bürger für eine solche Aufgabe. Dazu meinte die scheidende Bundeskanzlerin, daß sehr viel Arbeit gemacht worden sei. Nun müsse es aber an die Umsetzung gehen. „Vieles von dem, was wir hier machen, das ist der Wunsch. Und zwar in der breiten Gesellschaft.“ Die Mehrheitsgesellschaft müsse nach Meinung Merkels offen sein und Vielfalt als Bereicherung begreifen. Dieser umfangreiche Beitrag zeigt auf, wohin diese Art von „Bereicherung“ inzwischen geführt hat.

139 Frauen von Partnern oder Ex-Partnern getötet

Allen zweieinhalb Tage stirbt in Deutschland eine Frau durch Gewalt ihres Partners oder ehemaligen Partner. Wie aus der am 23.11.2021 in Berlin veröffentlichten gemäß kriminalistischer Auswertung Partnerschaftsgewalt 2020 hervorgeht, wurden in jenem Jahr insgesamt 139 Frauen Opfer von tödlicher Partnerschaftsgewalt und 30 Männer. Ein Jahr zuvor waren es noch 117 Frauen. Die Zahl der Fälle von Gewalt in bestehenden und ehemaligen Partnerschaften stieg im Vergleich zu 2019 um 4,9 Prozent

auf 146 655 an. Dennoch muß dabei von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen werden.

Viele Juden scheuen den Weg zur Polizei

Was die Recherche und Informationsstellen Antisemitismus für das Jahr 2020 zusammenstellten, beruht auf der Grundlage von lediglich vier Landesverbänden, die um Meldungen aus dem übrigen Bundesgebiet ergänzt wurden. Doch die Steigerung von 1252 auf 1909 antisemitischer Vorfälle von 2019 auf 2020 bestätigen den bedrückenden Trend, der auch in der offiziellen polizeilichen Kriminalstatistik enthalten war. Und diese weist zugleich auf ein nach wie vor großes Dunkelfeld des Antisemitismus hin.

Daß im vergangenen Jahr 677 Personen in Deutschland antisemitisch beleidigt und verunglimpft worden seien, bezeichnete der Vizepräsident des Zentralrates der Juden in Deutschland, Abraham Lehrer, bei der Vorlage des Rias-Jahresberichts in Berlin als „furchtbar“. Bislang arbeiten Rias-Landesverbände in Berlin, Brandenburg, Bayern und Schleswig-Holstein zusammen. Viele Juden scheuen inzwischen den Weg zur Polizei. Deshalb erscheint eine Ergänzung durch die nichtstaatlichen Meldestellen sinnvoll. Sie hätten im vergangenen Jahr mit dem Phänomen zu tun, daß in vielen Wochen und Monaten das öffentliche Leben ruhte, die Zahl der antisemitischen Straftaten gleichwohl zunahm. Der Protest gegen Corona-Maßnahmen habe geradezu eine „antisemitische Dynamik“ entfaltet, berichtete Rias-Bundesvorstand Benjamin Steinitz. Er analysierte eine „Normalisierung“ von Antisemitismus mit einer Grenzverschiebung, die nie wieder auf den Ursprungszustand zurückkehren werde. Rias verzeichnete im vergangenen Jahr allein 284 Versammlungen, bei denen die Judenverfolgung verharmlost worden oder es zu anderen antisemitischen Aussagen gekommen sei. Anders als die Polizeistatistik, die derzeit noch von nahezu ausschließlich rechtsextremistisch motivierten antisemitischen Straftaten ausgeht, kommt Rias zu dem Ergebnis, daß mangels eindeutiger Beweislage knapp über der Hälfte der Vorfälle nicht zugeordnet werden konnte. Rund ein Viertel entfiel danach auf das rechtsextreme Spektrum, gefolgt von Fällen mit verschwörungsideologischen Hintergründen.

Was unsere eigenen Erfahrungen angeht, verweigerte die Zentrale der Volksbank Alzey-



Jüdisches Leben in Deutschland existiert seit 1700 Jahren. Doch noch immer sind jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger hierzulande Anfeindungen und Bedrohungen ausgesetzt.
Foto: dpa

Worms, uns bei der Vergabe von Bonuszahlungen für Vereine trotz Anmahnung unsererseits zu berücksichtigen. Selbst zum 85. Geburtstag des Verfassers erhielt ich zwar ein Gratulationsschreiben der Bank, aber anstatt eines Geschenks verwies man darauf, daß dies örtlichen Vereinen zugute käme, zu denen wir selbst offensichtlich nicht gehören. Auch der Bundespräsident Steinmeier reagierte nicht, als wir ihm vor Jahren unsere Israel-Bücher zusandten. Auch die Bürgermeisterin von Guntersblum, Frau Claudia Bläsius Wirth, erhält zwar unsere BNI-Zeitschrift, aber unternahm bislang nichts, um für unsere Israelarbeit zu werben. Ob die neue Bundesregierung gegen Antisemitismus einen schärferen Kurs einschlagen wird, ist sehr zu bezweifeln. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an jene Regierungskoalition, an der die Bündnis 90/Grüne beteiligt war und ein gewisser Joschka Fischer zum Außenminister ernannt worden war, obschon bekannt war, daß er als Revoluzzer in Frankfurt/Main bei Demonstrationen Steine gegen die Polizeikräfte geworfen hatte und sogar gemeinsam mit Yassir Arafat an Sitzungen der PLO (Palästinensische Befreiungsorganisation) teilgenommen hatte. Der ehemalige Mainzer Polizeipräsident Kirchner berichtete bei einer Tagung, daß man die Tatwaffe, mit der der hessische Wirtschaftsminister Karry erschossen wurde, im Fahrzeug von Joschka Fischer fand. Zu einem Strafverfahren war es seinerzeit nicht gekommen.

Abendländische Kultur am Abgrund

Nunmehr darf der Muezzin der Kölner Moschee sein „Allah hu-akbar“ in die Domstadt schreien fünfmal am Tag und gegen drei Uhr nachts. So kenne ich es von Jaffo her, dem südlichen Teil Tel-Avivs.

Wenige Tage nach dem brutalen Terroranschlag auf unschuldige Bürger Würzburgs durch einen hierzulande „geduldeten“ somalischen Islamisten bestellte die Würzburger Justiz den Pflichtverteidiger des Täters, den der deutsche Steuerzahler entlohnen muß. Es ist ein Anwalt, der in Kollegenkreisen zuweilen als einer der „derzeit besten Strafverteidiger in Würzburg“ beschrieben wird. Man darf deshalb davon ausgehen, daß der mutmaßliche Mehrfachmörder die bestmögliche Verteidigung bekommen wird. Statt einer lebenslänglichen Gefängnisstrafe mit anschließender Sicherheitsverwahrung kann der verdächtige Täter – der nach seinen eigenen Worten „einen Beitrag zum Jihad“ (Heiliger Krieg gegen die Ungläubigen) leistete – deshalb im Extremfall wegen angeblicher „Schuldunfähigkeit“ mit einem mehrjährigen Psychatrieaufenthalt und anschließender Freisetzung davonkommen. Dagegen pflegt man im Nachbarland Frankreich solche Terroristen zu erschießen.

Tatsächlich handelt es sich bei dem mutmaßlichen Mörder um einen durchtriebenen Straftäter. Seinen – letztendlich abgelehnten – Asylantrag „begründete“ der Mann mit der Behauptung, in seinem Heimatland einen Handgranatenanschlag der somalischen Terrorgruppe Al-Schabaab verhindert zu haben und daß er deshalb aus Somalia habe fliehen müssen. Ein anderer Asylbewerber widersprach dieser Darstellung heftig, weil er mit angehört habe, wie der Verdächtige in einem Telefonat mit Tötungsdelikten prahlte. Dieser Sache ging daraufhin die Münchener Generalstaatsanwaltschaft nach. Das Verfahren wurde aber eingestellt, weil der mutmaßliche Täter zum Tatzeitpunkt keine 14 Jahre alt gewesen sein dürfte und deshalb in Deutschland noch nicht strafmündig gewesen sei.

Schon bald nach seiner Ankunft in Deutschland fiel der Mann im Januar 2015 das erste Mal strafrechtlich auf, als er im Asylantenheim eine Körperverletzung beging. Vorweggegangen seien heftige Streitereien mit Mitbewohnern und Mitgliedern der Unterkunftsverwaltung, bei denen er auch schon damals mit einem Messer gedroht haben soll. Ganz offenbar liegt hier eine gefährliche Mischung von Gewaltbereitschaft und religiösem (islamistisch motivierten)





Biontech – links der Firmensitz „An der Goldgrube“ – bleibt Mainz treu. Die Stadt profitiert vom Erfolg nicht nur durch immense Steuereinnahmen. Auch bei Jobs und Investitionen geht es steil bergauf. Mit Auszeichnungen wurden Ugur Sahin (links), seine Frau und Mitgründerin Özlem Türeci (2. von links) und mRNA-Forscherin Katalin Karikó überhäuft (hier bei der Verleihung des Deutschen Zukunftspreises mit Christoph Huber). Fotos: Sascha Kopp, dpa

Die „Corona-Hysterie“ treibt weiter ihre Blüten



Wahn vor. Doch statt dies offen zu benennen, versuchen die Regierenden, bis hin zu Regierungssprecher Steffen Seibert, den Djihad von Würzburg als „Amoklauf“ darzustellen, der sich „gegen jede Religion“ gerichtet habe, womit auch der radikale politische Islam in Schutz genommen wird. Die neue Bundesregierung wird diesen Trend nicht nur fortsetzen, sondern damit den Bürgern unseres freiheitlich demokratischen Rechtsstaates weiterhin den notwendigen Schutz für Leib und Leben verweigern!

Daß ausgerechnet die „rote“ Claudia Roth als neue Kulturstaatsministerin vorgesehen ist, weist für Deutschland die Richtung vor in ein Neuheidentum.

Nachdem die neue Variante B.1.1.529 (Omikron) aus Südafrika in Deutschland angekommen ist, warnt der homosexuelle Bundesgesundheitsminister Spahn eindringlich vor den Gefahren „explodierender Corona-Zahlen“. Die Lage sei dramatisch ernst. Und zwar so ernst wie noch nie zu keinem Zeitpunkt zuvor. Seinen Worten zufolge sei sein „Weckruf noch immer nicht überall angekommen“ und beschwört eine „nationale Notlage“. Es ist ein unglaubliches Phänomen, die Bevölkerung in dieser Weise in Angst und Schrecken zu versetzen, zumal bis zur Stunde weder in der Politik noch in den gleichgeschalteten Medien Lungenfachärzte noch immer nicht zu Wort kommen, obschon es sich bei „Corona“ um eine Lungenkrankheit handelt. Der Zwang zur Impfung ist vom Grundgesetz her ein Eingriff in die Privatsphäre eines jeden einzelnen Bürgers. Es ist daher unstatthaft, wenn eine amtierende Regierung diesbezüglich Zwang auf die Bürger ausübt.

Ich beziehe mich auf mein Votum im „Christlichen Forum“ vom 7. Juli 2020 (BNI.-Nr. 217, Seite 28/29), wo ich darauf hinwies, daß die Menschen grundsätzlich zu flach atmen. Dank meiner Operngesangsausbildung mußte ich erst das richtige Einatmen erlernen, so daß auch die unteren Regionen der Lunge mit dem notwendigen Sauerstoff versorgt werden, um einen Ton entsprechend halten zu können. So ist die „Bauchatmung“ mir in Fleisch und Blut übergegangen, so daß ich auch im Schlaf diese Tiefatmung praktiziere.

Die Lunge dient bekanntermaßen dem Gasaustausch, wonach Sauerstoff aufgenommen wird. Die Lungen stecken in einem doppelwandigen Sack, der innen mit Lungenfell und außen mit Rippenfell gebildet wird. Die Einatmung erfolgt durch die Tätigkeit der Atemmuskeln, in der Hauptsache durch das auf sitzende Zwergfell (Mediastinum). Die Ausatmung geschieht zum großen Teil passiv durch die elastischen Kräfte der Lunge, weil diese das Bestreben hat, sich wieder zusammenzuziehen. Die Lunge ist aufgebaut aus



zahlreichen Lungenläppchen (Lobuli pulmonis) in Verbindung mit der Trachea über zwei Hauptbronchien, die sich verzweigen in zwei Lappenbronchien und dann weiter in Segmentbronchien bis hin zu den Lungenbläschen (Alveolen), wo der Gasaustausch stattfindet (Kohlendioxid-Abgabe und Sauerstoffaufnahme). In den Alveolen (lat.: alveolus pulmonis) erfolgt der Gasaustausch durch Diffusion an der alveolokapillären Membrane, was man mit der Osmose bei den Pflanzen vergleichen kann. Und so gibt es auch die Alveolitis, wobei es sich um eine Entzündung der Lungenbläschen handelt. Werden also die unteren Bereiche der Lunge nur unzureichend durch flache Atmung belüftet, entwickelt sich bei jenen Membranen eine Fibrose, d.h. das der Gasaustausch nur noch reduziert stattfinden kann, so daß Menschen kurzatmig werden. Daher ist ein bewußtes tiefes Einatmen bis ins hohe Alter erforderlich, um beispielsweise vor einer Atemwegserkrankung gefeit zu sein. Schließlich müssen auch diese winzigen Membranen in den Lungenbläschen durchblutet und in ihrer Funktionalität erhalten bleiben. Es ist schlichtweg ein Skandal, wenn inkompetente Virologen und die gleichgeschalteten Medien nicht auf diese vitalen Zusammenhänge hinweisen, und selbst Leser unserer BNI-Zeitschrift nicht die Courage aufbringen, auf unsere diesbezüglichen Veröffentlichungen hinzuweisen. Daher ist auch Bewegung und sportliche Aktivität bis ins hohe Alter für die Gesundheit zuträglich, da die Menschen

dadurch tiefer einatmen und damit die Membranen in ihren Lungenbläschen aktivieren. Tabakrauch beispielsweise befindet sich in den Alveolarmakrophagen (Staubzellen), die dem Luftstrom in die oberen Atemwege noch nicht entnommen wurden und auf Dauer zu Anilinablagerungen in der Lunge führen. So wird auch bei den Statistiken mit an Corona Erkrankten nicht differenziert zwischen Rauchern, COPD-Vorerkrankten und sonstigen gesundheits-schädlichem Verhalten. Dies ist zweifellos ein Armutszeugnis unserer Mediziner!

Das Röntgenbild einer von Covid-19 geschädigten Lunge zeigt rot und blau die Blutgefäße, gelb die Luftwege, während alle großen und kleinen dunklen Flächen nicht mehr durchblutetes, abgestorbenes Lungengewebe sind. Die Aufnahme zeigt sehr gut, wie sonst feinst verästelte Gefäße durch Neubildungen unstrukturierte Flächen bilden und einzelne Gefäße plötzlich enden.

Bei der Frage der Immunität geht man inzwischen davon aus, daß die Impfung zwar schützt, aber wohl in Zeitabständen immer wieder erneuert werden muß. Ob dabei die Gewinnsucht der Vakzin-Hersteller auch eine Rolle spielt, ist meines Erachtens nicht auszuschließen. Immerhin ist Herr Sahin mit Ehefrau als Hersteller von Biontech-Pfizer mehrfacher Milliardär. Bislang geht man davon aus, daß der Schutz höchstens sechs Monate erhalten bleibt. Daher wird zunächst zu einer dritten Dosis empfohlen und im Frühling dann zu einer vierten Impfung.

Islamistische Extremisten haben womöglich in zahlreichen Fällen in Berlin Corona-Soforthilfen erhalten. Etwa 60 entsprechende Ermittlungsverfahren wegen Betrug würden derzeit bei der Generalstaatsanwaltschaft geführt, sagte eine Sprecherin der Behörde. Ermittelt werde zum Teil auch wegen des Verdachts der Terrorismus-Finanzierung. In anderen Fällen hätten Betrüger Geld zurückgezahlt, als sie von Ermittlungen gegen andere erfuhren.

Klaus Mosche Pülz